



Wo verflixt ist wohl der nächste Posten?

FOTOS: ZVG/FOTODESIGN HALLER



Politikerinnen scheint der Team-OL zu gefallen (von links): ALT Landrätin Julia Gosteli, Nationalrätin Maya Graf und alt Landratspräsidentin Elisabeth Augstburger.



Auf Teufel komm raus im Wald unterwegs.



Keiner zu klein, ein Orientierungsläufer zu sein.

# Im Regen auf Postenjagd

Baselbieter Team-OL Gegen 1400 Teilnehmende waren dabei

Bei nassen und kühlen Bedingungen nahmen 1377 Sportlerinnen und Sportler, verteilt auf 483 Teams, am 66. Baselbieter Team-Orientierungslauf teil. Die Aktiven liessen sich vom Regenwetter nicht beeindrucken und meisterten die Postensuche im Rheinfelderberg souverän.

«Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung», war eine Aussage, die am frühen Sonntagmorgen in Magden auf dem Weg zum Start des Team-OL immer wieder zu hören war. Nachdem die letzten Austragungen bei Sonnenschein ausgetragen werden konnten, regnete es am Lauftag wieder einmal, und es war auch sehr kühl. Unterwegs waren sogar Schneeflocken zu sehen. Vor allem die vielen gestarteten Familien rüsteten sich mit Regenschirmen aus und statteten ihre Kinder mit Regenanzügen aus, um einigermaßen trocken durch den nassen Wald laufen zu können. Trotz aller Vorkehrungsmassnahmen war es kaum zu vermeiden, durchnässt am Ziel anzukommen, wo warme und trockene Kleider auf die Teilnehmenden warteten.

## 89-jährig und immer noch topfit

Der Baselbieter Team-OL, durchgeführt vom Sportamt Baselland und insgesamt rund 60 freiwilligen Helferinnen und Helfern, erfreute sich auch bei seiner 66. Austragung einer grossen Beliebtheit. Wie üblich gingen bei den Familien (127) und Sie + Er-Teams (94) am meisten Teams auf Postenjagd. Die beiden Kategorien bildeten mehr als die Hälfte aller Gestarteten. Die Teilnahme von zahlreichen Schulklassen-Teams, von Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung, von OL-Neulingen und OL-Routiniers, von Kleinkindern bis zum 89-jährigen Hans Behounek zeigt den typischen Charakter der grössten kantonalen Breitensportveranstaltung.

Sportlich aktiv waren am Baselbieter Team-OL auch einige Politikerinnen und Politiker. Auf der roten Bahn wa-

ren mit Thomas Weber, Anton Lauber und Isaac Reber gleich drei Mitglieder des Regierungsrats mit ihren Teams vertreten. Ebenfalls in dieser Kategorie ging das Team mit den SP-Landrätin Adil Koller und Martin Rüegg sowie Nationalrat Eric Nussbaumer auf Postenjagd. Das schnellste Prominenten-Team war diesmal das Team von Regierungsrat Lauber. Er erreichte zusammen mit seinen Mitarbeitenden Jeannette Merz und Michael Bertschi den ausgezeichneten dritten Rang von 71 Teams. Das Frauen-Politteam mit Nationalrätin Maya Graf, der ehemaligen Landratspräsidentin Elisabeth Augstburger und alt Landrätin Julia Gosteli meisterte die Bahn der Seniorinnen 1.

In einem Tweet schrieb Maya Graf: «Wir haben es geschafft, den Regen (endlich!) u den Wald genossen: am 66. Baselbieter Team OL mit meinen tollen Politikerkolleginnen @EAugstburger @JGosteli! Grosser Dank auch ans @Sportamt\_BL für die perfekte Organisation.» (BZ)

INSERAT

**Kammerkonzerte Laufen präsentiert**

**Patricia Kopatchinskaja**  
**Giovanni Antonini**  
**Il Giardino Armonico**

**St. Katharinen Kirche Laufen**  
**13. 11. 2018**  
**19.30h**

**Von Vivaldi bis heute**

Tickets online  
kammerkonzertelaufen.ch  
Chalon Optik Laufen 061 761 11 51 • Bider & Tanner 061 206 99 96

EMIL & ROSA  
WEDERHOLZ-BOCK STIFTUNG

# Uni Basel arbeitet an Revolution mit

Forschung EU-Gelder fliessen an die Uni und nach Muttenz

Eine Revolution ist im Gange, eine Revolution der Quantentechnologie. Es ist bereits die zweite ihrer Art: Die erste ebnete den Weg für Computer, Handy, Internet und Bildgebungsverfahren in der Medizin. Das lässt erahnen, welche Umbrüche die zweite Quantenrevolution mit sich bringen könnte. Ein globaler Wettlauf ist daher um die Spitzenplätze in Sachen Quantentechnologie entbrannt. Gestern fiel der Startschuss für ein Flaggschiffprogramm der EU, damit Europa sich einen Spitzenplatz sichert.

Eine Milliarde Euro für einen Zeitraum von zehn Jahren sind budgetiert. Von 141 Vorschlägen hat die Europäische Kommission 20 ausgewählt. Diese erhalten in der Startphase von drei Jahren zunächst 132 Millionen Euro, um die Quantenforschung Europas voranzubringen. Mögliche Anwendungen aus den Errungenschaften des Programms sind neue Sensoren für Medizin und selbstfahrende Autos, deren Messfähigkeiten möglicherweise nur noch von den durch die Naturgesetze vorgegebenen Möglichkeiten begrenzt werden. Neue Verschlüsselungstechnologien

könnten eine neue Generation abhörsicherer Kommunikation und sicherer Online-Transaktionen einläuten.

## CSEM in Muttenz beteiligt

An mehreren der 20 ausgewählten Projekten sind auch Schweizer Forschende massgeblich beteiligt. Die Universität Basel an deren drei. Eines der Projekte wird vom Forschungszentrum CSEM in Neuenburg koordiniert. Mit dabei ist auch der Ableger von CSEM in Muttenz, welcher vor sieben Jahren gegründet wurde.

Ein Projekt heisst macQsimal. Darin geht es unter Koordination des CSEM und mit Beteiligung der Uni Basel darum, Quantensensoren zu entwickeln, die auf atomaren Dampfpzellen beruhen, wie die beiden Institutionen am Montag mitteilten. Die Sensoren könnte die Grenzen des bisher Messbaren sprengen und Fortschritte bei verschiedenen Technologien ermöglichen. «Ein neuer Sensortyp könnte zum Beispiel die 3D-Orientierung von selbstfahrenden Autos erheblich steigern oder die Messung der Hirnaktivität revolutionieren», erklärte CSEM-CEO Mario El-Khoury. (SDA)